

Sascha Rudolph

Kämpfer und Heiler

Ein Heilpraktiker aus Mühlenbeck ist zweifacher Weltmeister im Kung Fu

Vor meinem Treffen mit Sascha Rudolph war ich mir noch nicht klar, welche Art von Bericht ich schreiben würde. Sicher bereitet man sich auf ein solches Gespräch vor, doch meine Vorstellungen von einem Kung-Fu-Weltmeister, der zugleich Physiotherapeut ist, wollten sich in meinem Kopf noch nicht zu einer einheitlichen Vorstellung vereinen.

Um so mehr überrascht war ich, wie sehr sich Kampf- und Heilkunst zu einem harmonischen Ganzen zusammenfügen. Doch dazu später mehr.

Sascha Rudolph war schon als Kind vom Kampfsport begeistert und seine Leidenschaft verhalf ihm dazu, selbst in jungen Jahren fleißig und diszipliniert zu trainieren. So erklären sich auch seine frühen Erfolge im Kampfsport, die ihn 1991 erstmalig zum Berliner Meister werden ließen. Von diesem Zeitpunkt an unterrichtete der damals 15-jährige selbst in seinem Kampfsport.

Mit Ende seiner Schulzeit auf dem Gauß-Gymnasium in Berlin-Buch stand die Entscheidung zur Berufswahl an und Sascha Rudolph wollte einen Beruf, der sich harmonisch mit seinem Sport verbinden ließ.

Die Wahl fiel, was auf den ersten Blick irritierend erscheint, auf die Physiotherapie, und Sascha Rudolph wurde 1997 Masseur. Während er anschließend in einer physiotherapeutischer Praxis arbeitete, erzielte er seine größten sportlichen Erfolge:

Er wurde 1997 Vize-Europameister, Deutscher Vizemeister und wieder Berliner Meister. 1998 und 1999 wurde er zweimal in Folge Weltmeister. Weitere Ausbildung

gen zum Personenschützer, dann zum Heilpraktiker und immer weitere Fortbildungen im Bereich der Heilkunst scheinen in starkem Kontrast zu seinen Kämpfen zu stehen.

Mittlerweile ist Sascha Rudolph nicht nur Kung Fu-Meister, sondern trainiert andere Sportler auch noch im Kickboxen und Mixed Martial Arts.

In seiner Physiotherapiepraxis geht es währenddessen um Pilates, Thai Chi und Chi Gong sowie um Reha-Maßnahmen und Bewegungstherapien für jedes Alter.

Total verrückt? Ganz und gar nicht, denn Sascha Rudolph ist ein Mensch, der Yin und Yang förmlich lebt. Und dabei sind Kampf- und Heilkunst nicht einmal wirklich gegensätzlich. Ob man seine Muskeln trainiert, um im Kampf seinen Körper optimal nutzen zu können oder ob man seine Muskeln trainiert, damit der Körper sie optimal im Alltag nutzen kann, ist im Grundsatz das Gleiche: Gesundheit braucht Bewegung.

Das Kämpfen gelingt effizienter, wenn man weiß, wie der Körper funktioniert und die Heilkunst ist einfacher zu verstehen, wenn man weiß, was der Körper zu leisten vermag.

Als ich Sascha Rudolph auf seine Ausbildung zum Heilpraktiker ansprach und fragte, ob er damit neben therapeutischen Bemühungen zu körperlicher Gesundheit auch seelische Einflüsse auf seine Patienten berücksichtigen

wollte, meinte er schmunzelnd, dass der Grund Heilpraktiker zu werden viel pragmatischer zu sehen ist. Seine berufliche Zielsetzung sei es, die Physiotherapie und die Heilung durch Bewegung herbeizuführen.

Mir kam es in meinem Gespräch mit Sascha Rudolph so vor, als hätte er mit Bedacht seine Karriere wie ein Puzzle Stück um Stück ergänzt. Sascha Rudolph stimmte dieser Beurteilung zu, verwies jedoch darauf, dass dieses Puzzle niemals fertig werden würde. Alles kann man eben nicht zu Ende bringen, manche Dinge im Leben ergeben sich einfach und man muss darin Chancen erkennen und nutzen lernen.



www.sgmuehlenbeck.de

Text: Ralf Peter Lipka

Fotos: Ralf Peter Lipka

